



**PATHOLOGISIERT, BELÄCHELT, VERHERRLICHT:**

# Ein Willkommensgruß an die Neuen Kinder, unsere Begleiter ins neue Zeitalter

VON IRISA S. ABOUZARI

Immer mehr Menschen mit außergewöhnlichen Fähigkeiten kommen auf die Welt. Viele nehmen feinstoffliche Welten und Wesen wie Engel und Naturgeister wahr und haben heilerische Kräfte. Telepathie ist für sie eine normale Kommunikationsform. Oft werden sie Indigo-, Kristall- oder Regenbogenkinder genannt. Der Begriff Indigo-Kind geht auf Nancy Ann Tappe zurück, die in der Aura dieser Kinder die Farbe indigoblau wahrnahm. Tappe war die erste, die ihre Leser mit dem Buch (»Understanding Your Life Through Color«) auf die Neuen Kinder vorbereitete: weit entwickelte Wesen, die uns dabei unterstützen, in das Wassermannzeitalter hineinzuwachsen und Frieden und Liebe zu leben.

**Indigo-Kinder** werden als Kämpfernaturen beschrieben, die für Werte wie Gerechtigkeit und Authentizität eintreten und an hergebrachten Strukturen rütteln. Kristallkinder sind nicht rebellisch wie die Indigo-Kinder. Ihre Qualität liegt in ihrer harmonisierenden Ausstrahlung. Regenbogenkinder wiederum haben die Verletzbarkeit der Kristallkinder hinter sich gelassen und sind bei aller Empfindsamkeit sehr stabil.

## Das Indigo-Phänomen: keine romantische Erfindung, sondern Realität

Schon immer war die Menschheit fasziniert von Mitgliedern ihrer Spezies, die über besondere Kräfte verfügten. Auch die Unterhaltungsindustrie hat dies entdeckt: Filme wie »The Incredibles« und »X-Men« thematisieren die Ausgrenzung und auch Ausbeutung von Menschen mit außergewöhnlichen Gaben. Der düstere und eigenwillige Roman »Indigo« von Clemens J. Setz avancierte zum Bestseller.

Seit Jahrzehnten fördert die chinesische Regierung gezielt Kinder mit paranormalen Kräften. In unserer rationalen Gesellschaft wird das Phänomen vielfach noch als eine romantische Phantasie von Esoterikern abgetan.

Birgit Trappmann-Korr, Autorin und Coach für Hochsensitive, ist überzeugt davon, dass der spirituelle Begriff »Indigo« und die psychologische Bezeichnung »hochsensitiv« das gleiche Phänomen beschreiben, nämlich eine Wahrnehmungsbegabung, die auf einen Fortschritt in unserer Evolution hindeutet: »Wir Menschen haben uns hirntechnisch immer weiter entwickelt, warum sollte damit plötzlich Schluss sein? Es spricht viel dafür,

dass sich der Gefühlsbereich, der zum älteren Teil des Gehirns gehört, ebenfalls weiterentwickelt hat.«

Dr. Wolfgang Scheel ist Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin. Oft kommen Kinder zu ihm, die aufgehört haben zu sprechen. Andere sind nur noch rebellisch. Viele von ihnen sind Indigo-Kinder. Auch aus Amerika kamen schon Eltern, selbst Ärzte, mit ihrem Kind zu ihm. »Stellen Sie sich vor, Sie haben Superideen, und Ihre Bekannten gucken Sie an, als würden Sie vom Mond kommen. So geht es den Indigo-Kindern: Sie sind ihrer Zeit voraus und werden fast überall unterdrückt.«

Nicht jedes auffällige Kind ist ein Indigo-Kind. Dr. Scheel überprüft kinesiologisch, ob er zum Beispiel ein überaktives »Phosphor-Kind« vor sich hat oder ob die Ursache eher in der Familie zu suchen ist. Tragisch findet er, wenn Ärzte die Diagnose ADHS stellen und Kindern Ritalin verordnen.

Er setzt vor allem auf Gespräche: »Am meisten hilft es den Indigo-Kindern, wenn ich ihnen sage: »Toll, dass Du da bist. Ja, die Welt muss verbessert werden. Aber wir müssen es diplomatisch machen.« Oft öffnen sich diese Kinder dann sofort. »Das ist für sie das Größte«, freut sich Dr. Scheel, »wenn jemand sie versteht und ihnen hilft, ihre Ziele zu erreichen.«

## Eine untrügliche Intuition – Geduld ist nicht ihre Stärke

Bewusstseinscoach Sevira Patricia Landsberg begleitet junge Indigo-Erwachsene in der Berufswelt: »Zu beobachten ist eine große Klarheit darüber, welche Strukturen, Autoritäten und Regeln sie als stimmig empfinden. Mit der Folge, dass Strukturen, die sie nicht in Ordnung finden, offen



große Herausforderung, auch für Arbeitgeber.«

Sevira Patricia Landsberg ist davon überzeugt, dass die unkonventionellen Ideen der Indigos wertvoll für ihr berufliches und privates Umfeld sind. Ihre Klienten unterstützt sie dabei, eine friedvolle Basis für verbindende Kommunikation und echten Austausch zu schaffen: »Ich erinnere sie daran, in Kontakt zu ihrer Liebe und Herzensweisheit zu agieren. Dazu gehört auch zu verstehen, dass Veränderungen ihre Zeit brauchen.«

## Indigo-Kinder: Geschenk und Herausforderung für Eltern und Lehrer

Sabine S.\* fiel früh auf, dass ihr Sohn Manuel\* anders war als andere Kinder. Auf dem Spielplatz zeigte er kein Interesse an den typischen Kletterspielen: »Sein Gesicht drückte aus: »Was soll das?« Ich hatte immer das Gefühl, man hat einen Alten in einen Kinderkörper gesteckt.« Gerechtigkeit war das Wichtigste für Manuel, und er sprach wie ein Erwachsener. Sabine S. merkte bald, dass sie mit ihren Erziehungsmethoden nicht weiterkam.

Dann empfahl ihr Sevira Patricia Landsberg ein Buch über Indigo-Kinder. In den Beschreibungen und Beispielen erkannte Sabine S. vieles wieder. »Das Tröstliche daran war das Gefühl »Ich bin nicht alleine!« und »Vielleicht mache ich gar nichts verkehrt!«

Der Erkenntnis folgte die Herausforderung für Sabine S. und ihren Mann, einen passenden Erziehungsstil für Manuel zu kreieren: »Anfangs haben wir abends am Bett mit großen Ohren gelauscht, wenn er sagte, »Ich

erinnere mich an früher, als die Insel untergegangen ist.« Bald merkten wir, dass ihm nicht gedient ist, wenn wir ihn vergöttern oder sagen, »Du darfst jetzt alles.«

Irgendwann fiel Sabine S., auf, dass ihr Sohn immer krank war, nachdem er woanders übernachtet hatte. »Da wurde mir bewusst, dass er energetisch anderen Menschen etwas »abnahm«. Auch mir, wenn es mir mal nicht gut ging. Ich habe ihm dann zu seinem Schutz eine Grenze gesetzt und gesagt: »Du hast niemandem etwas abzunehmen, selbst mir nicht. Das ist nicht Deine Aufgabe.«

In der Schule eckte Manuel an, weil er oft mehr wusste als seine Lehrer. »Er hatte diese gewisse Besserwisser-Ader«, erinnert sich seine Mutter, »das kam nicht gut an.« Dann war da Manuels Angst zu schwimmen, weil er sich daran erinnerte, einmal ertrunken zu sein. Sabine S. konnte die versetzungsgefährdende Sechs in Sport verhindern: »Es ist wichtig, den Lehrern die Chance zu geben, einen zu verstehen. Und die Kinder nicht zu etwas zu zwingen.« Vor kurzem hat Manuel sein verkürztes Abitur mit Bestnoten geschafft.

## Paranormal? Für Indigos voll normal!

Lena E.\* kann seit ihrer Kindheit Aura sehen. Mit dem Begriff »Indigo-«, »Kristall-« oder »Regenbogenkind« kann sie nicht viel anfangen: »Man wird immer in Schubladen gesteckt. Ich nehme vielleicht mehr wahr als andere. Wenn ich in einen Raum gehe, erkenne ich meist sofort, was energetisch los ist. Für mich ist das normal. Das Wort »Indigo-Kind« wird oft mit so viel Bewunderung ausgesprochen. Deshalb empfinde ich mich

hinterfragt werden. Diese Klarheit basiert nicht auf Lebenserfahrung, die sie ja in jungem Alter noch gar nicht haben können, sondern schöpft aus Quellen ihrer inneren Weisheit, zu der sie einen guten intuitiven Zugang haben.«

Nach Sevira Patricia Landsbergs Erfahrung verfügen diese jungen Erwachsenen über eine feine Wahrnehmung, Intelligenz und teilweise über natürliche Führungsqualitäten. Sie selbst erwarten authentische Führung und werteorientierte Zusammenarbeit: »Indigos akzeptieren Autoritäten nicht aufgrund eines Titels. Dass im Dienstleistungsbereich der Kunde »einfach so« König sein soll, bewegt sich nicht immer in ihrem Verständnisbereich. Dies ist oft eine



selbst nicht als eins, weil das, was ich wahrnehme, für mich nichts Besonderes ist.«

Früher erzählte Lena auch in der Grundschule davon, was für sie normal war. Bald hörte sie damit auf. Mathematikaufgaben löste sie blitzschnell, doch mit dem Neid ihrer Mitschüler hatte sie nicht gerechnet. »Ich bewege mich seitdem immer in der Mitte«, lautet ihre bewusst gewählte Überlebensstrategie. Befriedigend findet sie das nicht: »Wenn man etwas verbirgt, wird man nicht glücklich.«

Ehrlichkeit ist für sie besonders wichtig. Deshalb schätzt sie auch den Mut der Buchautoren, die über die Neuen Kinder schreiben: »Ich kenne wenige Leute, die frei darüber reden. Auch ich wäge ab, wem ich was erzähle, weil ich nicht verletzt werden möchte.« Die Idee, dass vielleicht in Zukunft ganz selbstverständlich mit dem Thema umgegangen wird, gefällt ihr: »Ich fände es schön, wenn jeder einfach er selbst sein kann und dass Anderssein in jeglicher Form toleriert und akzeptiert wird, ohne ablehnende Reaktionen.«

## Auch die Neuen Kinder brauchen Förderung

»Unsere Kinder haben einen besonderen Kontakt zur Natur«, berichtet Lenas Vater Andreas E.\*. »Wir hatten einen Kirschbaum gepflanzt, welcher Baumkrebs entwickelte. Daraufhin wollten wir ihn fällen, aber die Kinder waren dagegen. Da haben wir gesagt, dass sie sich darum kümmern müssten. Das haben sie – auf ihre Weise – getan. Der Baum steht jetzt seit elf Jahren gesund in unserem Garten.«

Vieles haben Lena und ihr Bruder Finn\* vergessen, zum Beispiel, dass sie sich im Kindergartenalter an frühere Leben erinnerten. Claudia E.\* unterstützt ihre Kinder deshalb bewusst bei der Entwicklung ihrer besonderen Fähigkeiten: »Es gibt wenige, die es schaffen, ohne gefördert zu werden.« So ermutigte sie ihren Sohn, dazu zu stehen, dass er einfach alles findet: »Wenn jemand von uns seinen Schlüssel sucht oder etwas versteckt hat, Finn weiß, wo der Gegenstand ist. Immer.«

Claudia E. hat gelernt, auch ihre eigene Wahrnehmung wieder zuzulassen. »Wie soll ich sonst meine Kinder fördern?« Als kleines Mädchen war sie aufrichtig. Deshalb hat sie Reibungen mit dem Begriff »Indigo-Kind«: »Oft haben Menschen viele Farben und Symbole in ihrer Aura.« Da sie keine blaue Aura hatte, tat sie den Gedanken ab, ein Indigo-Kind zu sein. »Heute denke ich mir, vielleicht gehöre ich ja doch zu dieser ersten »Welle«, die sich zum Wohle der späteren Generation durchkämpfen musste.«

Sevira Patricia Landsberg glaubt, dass die Neuen Kinder uns auffordern, neue Wege zu gehen: »Empathie, Werteorientierung, Kooperation und wirkliche Förderung werden nicht nur zu einer Anforderung an die Arbeitswelt. Sie sind ein Ausdruck des Zeitgeists und bestimmen über ein konstruktives, lernfähiges Miteinander der Menschen in Gegenwart und Zukunft.« \*\*\*

(\* Name von der Redaktion geändert)

**Irisa S. Abouzari** ist Journalistin, Kinesiologin und Lebensberaterin in Köln. [www.irisacounseling.de](http://www.irisacounseling.de)

### Literaturtipps, DVDs und Links:

- Nancy Ann Tappe: »Understanding Your Life Through Color.« Aquila Libris, 2009
- Lee Carroll, Jan Tober: »Die Indigo Kinder.« Koha, 2005
- Carolina Hehenkamp: »Das Indigo-Phänomen.« Schirner, 2006
- Doreen Virtue: »Die Kristall-Kinder.« Koha, 2006
- P. Dong, T. Raffill: »Indigo-Schulen.« Ullstein, 2004
- Birgit Trappmann-Korr: »Hochsensitiv.« VAK, 2010
- David Sereda: »Hope for Humanity.« (DVD) Horizon, 2013
- Leila Eleisa Ayach: »Die Erbauer des Goldenen Zeitalters.« Smaragd, 2013
- Susan Marletta-Hart: »Leben mit hochsensiblen Kindern.« Aurum, 2013
- Wolfgang Streitböcker: »Die Supersensiblen: eine übersehene Minderheit?« In: Psychologie Heute, 07/2000
- Clemens J. Setz: »Indigo.« Suhrkamp, 2012
- [www.indigokinder.de](http://www.indigokinder.de)
- [www.dr-scheel.de](http://www.dr-scheel.de)
- [www.balance-und-bewusstsein.de](http://www.balance-und-bewusstsein.de)